Nr. 100, zart abgetönt grundirt, mit roth gemalten Figuren, ferner Nr. 122, eines der interessantesten Stücke, dessen Fond guillochirt und mit fliederfarbigem und gemustertem, translucidem Email ausgestattet ist. (Auf dem Deckel von Perlen umgeben das unter Fondant ausgeführte Bild einer Hirschjagd.)

Ohne Malerei, nur ornamental mit Piqué-Email ausgestattet ist eine elliptische Dose des Fürsten Adolph Joseph zu Schwarzenberg (Nr. 120). Bei dieser vereinigen sich die einfachsten Decorationsmotive zu einem Ganzen von so vollkommener Wirkung, dass wohl kein ähnliches Stück von gleicher Schönheit entgegengesetzt werden kann. Auf dem Deckel befinden sich einzelne in Silber gefasste Rauten. Eine runde Spieldose aus demselben Besitzstande ist mit farbig emaillirten Reliefornamenten umsäumt. (Blauer translucider Fond, auf dem mit Perlen besetzten Deckel ein Gemälde.) — Bei anderen Dosen ist ein mehr oder weniger figurenreiches Gemälde auf dem Deckel als die Hauptsache und daher in möglichst unbeengter Ausdehnung behandelt, so bei Nr. 109, mit der Allegorie der entfliehenden Zeit (Graf Karl Zierotin) oder bei Nr. 101, mit Jupiter und Hebe (Dr. Figdor). — Eine kleine längliche Dose (Nr. 118) aus dem Königl. Kunstgewerbe-Museum in Berlin ist mit Piqué-Email, landschaftlichen Darstellungen und allegorischen Figuren auf allen Seiten decorirt. — Piqué-Email ohne darüberliegendem Fondant weist eine Dose aus der Sammlung Lanna auf, deren Deckel eine Landschaft unter Fondant trägt. Auf den Rändern ciselirte Ornamente in Roth- und Grüngold (Nr. 105). — Unter den nur plastisch verzierten Dosen ist eine aus dem Museum des Königreiches Böhmen (Nr. 103), dem Grafen Bubna anlässlich der Wiederherstellung des Freistaates Genf von diesem Staate und der Stadt Genf geschenkt. Darauf ein fein durchgeführtes, figurenreiches Relief in Gold.

Auch bei den Taschenuhren finden wir die schönsten Stücke mit Piqué-Email ausgestattet. Blau emaillirt mit Malereien unter Fondant (weibliches Brustbild, Putten etc.) mit Piqué-Email, Perlen und Brillanten geschmückt ist eine Uhr der Sammlung Lanna (Nr. 114, bez. John).

Eine Taschenuhr von Leonard Bordier, in radialer Anordnung mit Streifen in Piqué-Email und Reihen von Perlen verziert (Nr. 92) ist aus dem Besitze des Fürsten Adolf Joseph zu Schwarzenberg. — Hieher gehört auch Nr. 94, Taschenuhr aus dem Nordböhmischen Gewerbe-Museum in Reichenberg, mit einem Gemälde: Muse den Pegasus fütternd.

Eine englische Taschenuhr (Repetiruhr) mit zwei Mänteln, mit türkischem Zifferblatt (Nr. 117) ist in bekannter Anordnung gleichzeitiger Erzeugnisse über und über mit Emailornament und Darstellungen in Emailmalerei unter Fondant bedeckt. Auf den beiden größten Flächen ein fein durchgebildetes Bouquet und eine Landschaft (S. v. Metaxa).

Historisch bedeutsam sind die beiden Taschenuhren Nr. 318 u. 387 (Graf Anton Prokesch-Osten und Baron Nathaniel Rothschild); die erste,